

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 3 (1911)
Heft: 11

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gewerkschaftliche Rundschau

~~~~~ für die Schweiz ~~~~~

Publikationsorgan des Schweiz. Gewerkschaftsbundes

Erscheint monatlich einmal

Redaktion: Sekretariat des Schweiz. Gewerkschaftsbundes, Kapellenstrasse 6, Bern

Abonnement jährlich 3 Fr.

## INHALT:

|                                                                            | Seite |                                                               | Seite |
|----------------------------------------------------------------------------|-------|---------------------------------------------------------------|-------|
| 1. Zur Revision des eidgenössischen Fabrikgesetzes . . . . .               | 189   | 5. Kongresse und Konferenzen:                                 |       |
| 2. Die Gegner der Arbeiterklasse im Lichte des Teuerungsproblems . . . . . | 193   | a) Der schweiz. Gewerkschaftskongress in St. Gallen . . . . . | 201   |
| 3. Ein Reorganisationsproblem . . . . .                                    | 196   | b) Hilfskasse des eidgenössischen Personals . . . . .         | 204   |
| 4. Der Bundesrat als Verfechter der Unternehmerinteressen . . . . .        | 197   |                                                               |       |

## Zur Revision des eidgenössischen Fabrikgesetzes.

### X.

#### Kündigung und Lohnzahlung.

Der Art. 9 des noch geltenden Fabrikgesetzes sieht für den Rücktritt vom Arbeits- oder Dienstverhältnis die 14tägige Kündigungsfrist vor, insofern zwischen Arbeiter und Unternehmer nichts anderes schriftlich vereinbart wurde. Ferner wird durch den gleichen Artikel bestimmt, dass die Kündigung jeweils am Samstag oder am Zahltag zu erfolgen habe. Weiter ist vorgesehen, dass bei Stücklohn die angefangene Arbeit zu vollenden sei, dass das Arbeitsverhältnis innerhalb der Kündigungsfrist einseitig vom Fabrikhaber nur aufgelöst werden könne, wenn sich der Arbeiter einer angefangenen Arbeit unfähig erweist, oder sich einer bedeutenden Verletzung der Fabrikordnung schuldig gemacht hat, und endlich, dass der Arbeiter nur dann zu einseitigem sofortigem Austritt befugt sei, wenn der Fabrikbesitzer die bedungene Verpflichtung nicht erfüllt oder eine ungesetzliche oder vertragswidrige Behandlung des Arbeiters verschuldet oder zugelassen hat.

Im bundesrätlichen Entwurf lautet nun der die Kündigungsfrist betreffende Artikel folgendermassen:

« Art. 14. Das Dienstverhältnis zwischen dem Fabrikhaber und dem Arbeiter kann auf vierzehn Tage gekündigt werden.

Durch schriftliche Festsetzung im Dienstvertrage oder durch Tarif- oder Normalvertrag können andere Fristen aufgestellt werden, die aber in allen Fällen für beide Teile die gleichen sein müssen.

Bei Stückarbeit soll, wenn nicht besondere Schwierigkeiten entgegenstehen, die angefangene Arbeit vollendet werden.

Durch die Fabrikordnung oder durch Vertrag kann die Kündigung auf den Termin des Samstags oder des Zahltags beschränkt werden.»

Man sieht, nur die von uns unterstrichene Bestimmung, die sicher von jedermann als recht und billig anerkannt werden muss, ist neu.

Der zweite Teil des alten Art. 9 soll im revidierten Gesetz wegfallen, das heisst er wird teilweise durch einen besondern Art. 16 über *Probezeit* (siehe weiter unten) ersetzt.

Als wichtige erfreuliche Neuerung ist zu begrüssen:

« Art. 15. Wegen der Ausübung eines verfassungsmässigen Rechts oder wegen obligatorischen schweizerischen Militärdienstes sowie während einer ohne Verschulden des Arbeiters durch Unfall oder Krankheit verursachten Erwerbsunfähigkeit bis zur Dauer von vier Wochen kann nicht gekündigt werden.

Eine vorgängige Kündigung auf einen Termin, der in die Zeit des Militärdienstes fällt, ist ungültig.»

Dieser Artikel gehört zu den Positionen der Revision, an denen unbedingt festgehalten werden muss. Wir verhehlen uns ja keineswegs, dass es den Unternehmern trotz der Aufnahme solcher Bestimmungen ins neue Gesetz nicht schwer fallen wird, einzelne Arbeiter zu massregeln, die sie unbedingt los sein wollen.

Leider wird — gewiss nicht in schlimmer Absicht — in der Botschaft des Bundesrates den Unternehmern indirekt erklärt, wie sie es anstellen sollen, um mit dem Fabrikgesetz wegen Kündigung (respektive Entlassung) nicht in Kollision zu geraten. Seite 29 der besagten Botschaft steht unter anderm:

« Die Kündigung soll zwar insofern eine freie bleiben, als es jedem Teile zusteht, ohne Angabe eines Grundes zu kündigen.\* Werden aber Gründe angeführt, so gibt es solche, die eine Kündigung gegenüber dem Arbeiter als unbillig erscheinen lassen. »

\* Von uns unterstrichen.